



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

361 (7.8.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-230773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-230773)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich M.-M. 2.50 ohne Postgeld. Bei event. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postbezugspreis M. 3.00. — Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2, — Geschäfts-Redaktions: R. L. 4/6 (Wassermannhaus), Waldstr. 6, Schwaningerstr. 24, Rheinfelderstr. 11. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 5mal. Fernsprechnr. 7941; 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro emp. Kolonnenzeile für 10 Zeilen. Einzelzeilen 0,40 M.-M. Restant. 3-4 M.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Frontwechsel in der Schuldenfrage

#### Poincaré wünscht sofortige Ratifikation

Paris, 7. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) In den Vordergrund des politischen Interesses ist mit einem Schlag das Problem der interalliierten Schulden getreten. Die allgemeine Auffassung, die sich aus Äußerungen aus der unmittelbaren Umgebung des Ministerpräsidenten ergibt, ging dahin, daß Poincaré die Schuldenabkommen mit England und Amerika dem Parlament nicht mehr vor den Ferien zur Ratifikation vorlegen werde. Seit mehr als zwei Wochen hat der Ministerpräsident, dessen Haltung in dieser Frage auffallend schwankend ist, anders besonnen zu sein. Ohne bisher dementiert zu werden, bezeichnet es eine Reihe von Blättern als sicher, daß die Ratifikation der beiden Verträge, oder von mindestens des Abkommens Caillaux-Thurhill noch in der nächsten Woche vom Parlament verlangt werden wird. Tatsache ist, daß Poincaré im Laufe der Nachtigung der Kammer über die Schuldenfrage eine Besprechung mit verschiedenen Kammermitgliedern, vor allem mit Briand, Bokanowski und Lardieu hatte. Nach diesem Meinungsaustausch erklärte der Ministerpräsident dem Präsidenten der Finanzkommission, Simon, er halte es im Interesse der finanziellen Wiederaufrichtung und der Besserung des Franken für notwendig, noch vor den Ferien wenigstens von der Kammer ein für interalliierte Verträge günstiges Votum zu erhalten. Simon wurde beauftragt, unverzüglich die Kommissionsberichterstattung für die beiden Verträge zu fassen. Poincaré hofft, die Kammer werde nach dem Versäumnis Kongress nicht mehr als zwei Sitzungen brauchen, um die Verträge zu diskutieren und ihr Votum abzugeben. In diesem Falle würde die Session morgen in acht Tagen geschlossen. Am Ministerrat soll der Standpunkt der Regierung endgültig fixiert werden.

In den Wandbesprechungen der Kammer fragt man sich erstaunt, durch welche Gründe der Ministerpräsident und ein Teil seiner Kollegen zur Veränderung ihrer Haltung veranlaßt worden sind. Einige Deputierte, die gut informiert zu sein vorgaben, erklärten, die Meinungsänderung Poincarés sei durch die Verhandlungen mit den belgischen Ministern, vor allem mit Franconi, zurückzuführen. Franconi hat Poincaré zu bedenken gegeben, daß die Wiederaufrichtung der Finanzen der beiden Nachbarstaaten nicht durchgesetzt werden könne, wenn die beiden Regierungen Wallstreet gegen sich haben. Poincaré habe sich dieser Mahnung nicht verschlossen und es sei ihm auch bereits gelungen, einige andere Minister für den Frontwechsel zu gewinnen.

Es wird aber Poincaré einige Mühe kosten, die Neuorientierung vor der Kammer zu rechtfertigen. Zahlreiche Deputierte gaben ihrer Missbilligung unerschrocken Ausdruck, da sie bisher in Poincaré einen der Führer der Opposition gegen die Schuldenverträge erblickten. Sie erklärten aufs bestimmteste, gegen die Verträge zu votieren oder ihre Zustimmung nur dann zu geben, wenn an die Ratifikation gewisse Vorbehalte geknüpft werden.

#### Meinungsgegensätze im Kabinett

Paris, 7. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Es beschäftigt sich, daß unter den einzelnen Mitgliedern des Kabinetts Poincaré ein tiefer Meinungsgegensatz über die Opportunität der Ratifikation der Schuldenabkommen mit England und Amerika herrscht. Einerseits sind Briand und Poincaré Anhänger einer schnellen Ratifikation, während auf der anderen Seite Louis Marin an der Spitze einer entschlossenen Opposition gegen die Annahme der Verträge in ihrer jetzigen Form steht und zum mindesten die Aufnahme der Transparenz- und Sicherheitsklausel zur Grundbedingung ihrer Zustimmung macht. Poincaré hofft die Einstimmigkeit im Kabinett und eine Mehrheit im Parlament dadurch zu erzielen, daß dem Text eine Art Begründung be-

gefügt wird, in der die als unerlässlich angesehenen Garantien ausdrücklich genannt werden.

Im Laufe des gestrigen Tages versuchten sich die Minister einig darüber zu machen, wie die Verträge in Kammer und Senat aufgenommen würden. Die Sondierungen haben kein günstiges Resultat ergeben. In beiden Parlamenten zeigt sich eine entschlossene Opposition gegen die Ratifikation, die sich aus Parlamentariern fast aller Gruppen zusammensetzt. Unter diesen Umständen wird wohl Poincaré die Absicht, die Ratifizierung noch vor den Kammerferien zur Diskussion zu bringen, wieder aufgeben. Vorläufig werden sich allein die Kommissionen mit den Verträgen zu befassen haben. Erst nach dem Wiederauftritt des Parlaments im Oktober dürfen Senat und Kammer in die Diskussion eintreten.

#### Eine Touristen-Abgabe

Der sozialistische Abgeordnete Chassagné hat in der Kammer einen Gesetzesentwurf eingebracht, der die Einführung einer Abgabe für ausländische Touristen fordert, durch die jährlich über eine Milliarde Franken gewonnen werden sollen.

#### Scharfe Londoner Kritiken

Die geschäftskundige City läßt sich durch die Besserung des Frankens nicht täuschen. Sie bleibt nach wie vor skeptisch und pessimistisch. Es wird namentlich darauf hingewiesen, daß unter den Vorschlägen Poincarés sich kein einziger befindet, der der Sache auf den Grund geht, jedenfalls nicht auf die beiden Hauptpunkte, auf die es wirklich ankommt, nämlich die schnelle Stabilisierung der Währung und die Einführung der sich wendenden Schulden. In Paris scheint man plötzlich ein außerordentlich großes Vertrauen bekommen zu haben, das aber in der City nicht geteilt werde. Der Franken sei von den Franzosen allein in die Höhe getrieben, nicht durch englische Reaktionen. Ob es möglich sein werde, den Wert des französischen Franken wirklich und dauernd zu heben, müssen die französischen Finanzstreife entscheiden. Zunächst aber müsse man in Paris noch einmal viel pessimistischer werden als man es bis jetzt gewesen sei, und dieser Pessimismus werde solange anhalten müssen, bis es möglich sei, die höchst unangenehmen Maßnahmen durchzuführen, die für die wirkliche Rettung der französischen Währung notwendig sind. „Das nächste Füllen des Frankens“, so sagte ein Finanzblatt, „das in wenigen Wochen eintreten wird, wenn Poincaré nicht ganz andere Maßnahmen ergreift, wird wohl eine Katastrophe herbeiführen.“ Kehricht, wenn auch nicht ganz so offen, drücken sich mehrere Tagesblätter aus. Im Ganzen: die Finanzplanung hat schlechtes Wetter in London.

#### Gerüchte um Schacht

London, 7. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) Vor wenigen Tagen zirkulierten Gerüchte, daß Dr. Schacht für die Reichsregierung in Frankreich über die Stützung der Franklen verhandelt, wobei die Hilfe der Reichsbank gegen frühzeitige Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Rheinland ersucht sollte. Diese Gerüchte laufen dem „Daily Telegraph“ zufolge wieder um, die aber in dieser Form für wenig glaubwürdig gehalten werden. Der Vermutung ist hier Ausdruck gegeben worden, daß auch ein Vorschlag der Stützung des belgischen Franken erfolgte, wofür die Rückgabe von Eupen und Malmédy vorgeschlagen worden sei. Diese Gerüchte kommen sowohl aus neutralen, wie alliierten Kreisen, als auch aus dem Bankviertel. Ihre Glaubwürdigkeit in der vorliegenden plumpen Form ist fraglich. Dr. Schacht befindet sich in einem holländischen Seebad und ist sicherlich nicht autorisiert, solche wichtige Fragen für die Reichsregierung zu regeln.

### Um die „Unschätzbarmachung“ der Besatzung

Berlin, 7. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Cranspansgründen sollen, wie eine Berliner Nachrichtenstelle mitteilen weiß, demnächst alle verheirateten Offiziere, Unteroffiziere und Militärbeamten der französischen Besatzungstruppen aus dem besetzten Gebiet zurückgezogen und durch Unverheiratete ersetzt werden, da es den Verheirateten mit ihren Familien nicht möglich ist, mit den ihnen zustehenden Mitteln auszukommen. Von der Durchführung dieser Maßnahme, die sich also lediglich als die Folge eines Währungszerfalls ergibt, wäre deutscherseits immerhin eine gewisse Erleichterung zu erhoffen. Daß sie keinesfalls den deutschen Wünschen genügen kann, versteht sich von selbst. Das Ziel der deutschen maßgebenden Stellen ist noch wie vor die Unschätzbarmachung der Rheinlandsbesatzung. Die Verwirklichung dieser Forderung hat der Reichskommissar für die besetzten Gebiete bei den erst kürzlich wieder aufgenommenen Verhandlungen mit der Rheinlandkommission mit allem Nachdruck vertreten. Nach dem bisherigen Verlauf der Fühlungnahme glaubt man auch Grund zu der Hoffnung zu haben, daß die interalliierte Rheinlandkommission das von ihr geplante Reformwerk auch wirklich durchzuführen wird. Insbesondere möchte man auf deutscher Seite erreichen, daß die Besatzungstruppen auf wenige Hauptplätze konzentriert werden.

#### Die Wohnungsnot in Germersheim

Durch die Forderung von 16 neuen Wohnungen durch die Besatzungsbehörde muß sich die Stadt Germersheim mit einem Problem befassen, das sie nur unter den größten Schwierigkeiten zu lösen vermag. Die Wohnungsfürsorge für die Bevölkerung ist gerade jetzt ins Stocken geraten, da in erster Linie die 16 Wohnungen für die Besatzung aufgebracht werden müssen. Von den 440 be-

wohnbaren Häusern hat die Besatzung allein 152 inne. Von den zuletzt von der Besatzung anstelle der 16 Wohnungen geforderten 6 Wohnungen mit je 2 Zimmer und 8 möblierten Wohnungen mit je zwei bis drei Zimmern konnte die Stadt jetzt mit Mühe und Not 9 zur Verfügung stellen. Zur teilweisen Berringerung der Wohnungsnot hat die Stadt den Ankauf von 15 Einfamilien-Parzellen aus dem Wiederaufbaubereich beschlossen. Die Kosten belaufen sich bei Unterkellerung und schlußfertigem Aufbau auf etwa 47 000 Mark. Mit den vom bayerischen Staat zugewiesenen Mitteln in Höhe von 72 000 Mark können 6 Wohnungen gebaut werden.

#### Reichstagsabg. Zapf über die Saargrenznöt

Der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Dr. Zapf sprach in einer Versammlung in Zweibrücken über die Not an der Saargrenze und die Mittel zu ihrer Behebung. Die Holz sei in die schwerste Notlage gekommen, die ihre Ursache im Vertrag von Versailles habe. Hier gelte es, helfend einzugreifen. Bis 1918 sei die Holz-Mittelpunkt eines bedeutenden Industriezweiges gewesen mit den Produktionszentren des Saargebietes und Lothringens im Westen. Heute liege sie an der Grenze des Deutschen Reiches, abgeschnitten vom Saargebiet, mit dem sie verknüpft war. Die Reichsregierung habe das sogenannte Saarabkommen getroffen, das jedoch unhaltbar sei. Dr. Zapf sprach sich vor allem gegen die Zollvergünstigungen für die im Saargebiet liegenden Werke aus und wies darauf hin, daß das pfälzische Grenzgebiet nicht allein den deutschen Währungsverfall mitgemacht habe, sondern daß es jetzt zum zweiten Male unter der Entwertung der französischen Währung zu leiden habe. Ein geringer Kredit von 3 Millionen Mark sei in Aussicht gestellt. Man müsse fordern, daß die Reichsregierung Hilfsmassnahmen beschleße, die bis zur Auflösung der Saargrenze Geltung haben müßten.

### Faschismus in Ostasien

Von Prof. Dr. Waldemar Oehlke

Zu den vielen Botschaften der Weltbeglückung von Volk zu Volk ist eine neue getreten: die faschistische Russifizierung an Japan durch Vermittlung seines Freundes, das heißt natürlich Bewunderers, Horikichi Shimoi, eines japanischen Schriftstellers, der nun beitreibt ist, eine faschistische Gruppe in seiner Heimat zustande zu bringen. Das ist den anderen Japanern sehr ärgerlich und bedeutet auch tatsächlich eine völlige Antikennnis der asiatischen Psyche, die in gewissem Sinne seit uralten Zeiten faschistisch bestimmt ist, aber den Faschismus Italiens nicht weniger heftig ablehnt, als etwa den Kommunismus Rußlands, allein schon deshalb, weil er dem Westen angehört. Wer den Fernen Osten kennt, kann durch Russifizierung grundsätzliche Einstellung zur asiatischen Mentalität nur erheben werden. Er glaubte, wenn er keine lieben, Augen japanischen Fremde, wie er sie anredet, auf eine Gleichheit des italienischen und japanischen Volksgelstes aufmerksam machen würde, ihren Ekel, ihr Entsetzen, ihre Freude und weitere Nachlieferung wahrzunehmen, und wurde entsetzlich enttäuscht, weil sich seinem erst vier Jahre erprobten europäischen Faschismus der vier Jahraufende alte asiatische entgegenstimmte. Armer Duce, diesmal hast du dich großartig geirrt.

Das konnte jeder Richtkennner Ostasiens durch dessen Presse erfahren, wenn er gerade dort auf Reisen war. Ich habe sie hier mit Ergöhen gelesen und gebe einige Sprüchelein weiter. Signor Mussolini sei, wie d'Annunzio, eine romantische Figur für die Schuljugenden, denen etwas von Napoleons erzählt worden sei. Er würde sich vielleicht glücklich fühlen, auch als Japans Oberhaupt seine faschistischen Augen rollen zu lassen. Schön, wenn er Japan liebt, aber nicht schön, wenn diese Liebe im Mentele an Lebenslichkeiten der beiden Völker wurzelt, wie er sie voraussetzt. Seine Warnung vor den materialistischen Ideen des Westens sei ganz überflüssig, denn Japan wünsche keinen Diktator, sei es im Stil Cromwells, Leins oder Russolins, d. h. weder einen Christen, noch Kommunisten, noch Faschisten. „Wenn er aus Europa kommt“, muß man hinzusetzen. Besonders empfindlich aber dürfte für den Duce die Feststellung der „Japan Times“ sein, daß der Geist Japans, wenn überhaupt, höchstens dem englischen ähnlich sei. An anderer Stelle findet sich eine Aufreibung faschistischer Gemütsarten, die sogar den italienischen Konflikt in Yokohama, de Prospero, zur Abwehr auf den Plan rief.

Womit begründet Japan seine Ablehnung Mussolinis? Ganz einfach: einer der ersten Erlasse des verstorbenen Kaisers Meiji, Begründers des modernen Japan, sei gewesen, Angelegenheiten des Volkes auch im Sinne des Volkes zu entscheiden. Das ist etwas ganz anderes, denn Meiji war ein Japaner, und seine Diktatur leidet sich unmittelbar von den japanischen Geistesherren, wie ja das Land der aufgehenden Sonne auch als Ganzes — nicht erst seit den Tagen des japan-orthodoxen Buddhismus Richtens (um 1200) — gottgesandt ist. Wer das weiß, kann Japan niemals vertraulich die faschistische oder kommunistische Bruderhand von Europa aus hinüberstrecken.

Wie ganz Asien in gewissem Sinne faschistisch denkt, so erst recht Japan als asiatische Vormacht. Soeben wieder hat Takanobu Hirobuchi öffentlich gefordert, daß Japan die asiatische Welt nicht weiter mit der europäischen vermischt dürfe, weil die eine der Tod der anderen sei, vielmehr die Mission erfüllen müsse, an Ostens Spitze alles Westliche auch in Lebensweise, Kleidung und Sitten zu beseitigen, selbst wenn das ein halbes Jahrhundert dauern sollte, um den einseitigen asiatischen Typus wiederherzustellen gegenüber europäischem Intellekt und amerikanischem Materialismus.

In dieses Horn bläst nun mit Selbstverleugung Rußland, da ihm etwas anderes nach seinen vielen Niederlagen in Ostasien nicht übrig bleibt, etwa im Ton: „Wir asiatischen Mächte, nicht wahr, liebes Japan?“ „Wir wollen eng vereint Kultur und Fortschritt der Welt auf den rechten Weg bringen für jedes rein menschliche Tätigsein“, wie der russische Botschafter Kopp in Tokio kürzlich so schön gesagt hat. Er nämlich ist ja an Ort und Stelle, und weiß daher, daß man sich in Ostasien offiziell ausdrücken muß, nicht europäisch, wie Mussolini. Sein Erfolg ist deshalb nicht größer, denn die japanische Presse weist darauf hin, daß die kommunistische Propaganda nun einmal im Sowjetssystem liege, dessen Lebensinteresse auf die Revolutionen anderer Länder gegründet ließe. Durch solche Umschreibungen also läßt Japan sich nicht täuschen.

Moskau traut auch nicht recht und hält sich zurzeit mehr an seinen lieben Gast, den chinesischen Flüchtling Feng Yu-Hsiang, der als christlicher General Chinas und glänzender Vertreter der Welt bekannt ist. Er atmet mit Wärme die frische, reine Luft eines jungen Landes, hat er beim Aussteigen aus der Bahn erklärt. Die westlichen Missionare seien Chinas Stammkern geworden. Das muß bolschewistischen Ohren gefallen. Vielleicht kommt er dadurch in China wieder einmal an die Spitze, denn Diktator möchte ja jeder chinesische General werden, auch wenn er, wie Feng, den christlich-bolschewistischen Cromwell spielt. Faschistisch ist kein Streben ebenso wie das seiner segneichen imperialistischen Wüstenweber.

Da taucht denn nun neben den beiden zurzeit allein einander ebenbürtigen chinesischen Marschällen, Wu Pei Fu und Tchang Tso Lin, obenin des letzteren Unterbefehlshabers, Wu Tschung-Scheng, bedrohlich auf, und gerade im Wetterwinkel Helling-Kiang, der nordwestlichen Provinz der Mandchurei, also im Brennpunkt japanischer, chinesischer und russischer Interessen. Chinesische Bahnen will er bauen, ohne Rücksicht auf die Forderungen der großen Nachbarn. Er ist es ja, der als Chinas berühmtester Kavallerist Tschang Tso Lin Feind und Fengs Freund, den linksradikalischen Kuo Sung-Lin noch rechtzeitig zur Strecke gebracht und so China vom Bolschewismus gerettet hat, wie er meint. Neben auch nur zehn Menschen in jeder Quadratmeile seiner Provinz, so soll er doch schon 60 Millionen Yen bar in der Tasche haben und ist jedenfalls zunächst unbeschränkter Diktator von Helling-Kiang, d. h. auf vielverprechendem faschistischen Wege in Ostasien. Auf ihn geht auch jener Konflikt bei der sibirischen Bahn zurück, der zur Einperrung des russischen Vertreters Joanoff führte und beinahe den Weltkrieg

Im Osten zur Folge gehabt hätte. Denn Japan hätte Russlands Einmarsch in die Mandchurei nicht hinnehmen können. Und da kommt Mussolini noch mit italienischem Faschismus! Diesen hat an dem feigenen Wohlstand schon mehr als genug.

Wenn wir von ostasiatischem Faschismus sprechen, so müssen wir ganz abgesehen von tausend Einzelheiten, die ihn von dem holländischen oder spanischen unterscheiden, China und Japan auseinanderhalten, denn nur das letztere hat — natürlich nicht offiziell — imperialistische Ziele, die über das eigene Land hinausgehen und mit der pan-asiatischen Bewegung gegeben sind.

Obt es Brüden zwischen Deutschland und Italien?

In dem seit einiger Zeit ausgenommenen Disput der italienischen Presse über die Möglichkeit einer Überbrückung der Gegensätze zwischen Deutschland und Italien nimmt nun auch der von dem Bruder Mussolinis geleitete „Popolo d'Italia“ das Wort. Es geht dabei natürlich nicht ohne die unvermeidlichen faschistischen Überheblichkeiten ab.

Dominions und Reichskonferenz

London, 7. August. (Von unserem Londoner Bericht.) Die kommende Reichskonferenz ist bereits Verhandlungsgegenstand in den Parlamenten der überseeischen Dominions, um die Delegationen zu instruieren. Der Tendenz der letzten Jahre entsprechend, wird das Verlangen nach Gleichheit mit dem Mutterlande Großbritannien und Teilnahme an der auswärtigen Politik ein Hauptgegenstand der bevorstehenden Konferenz sein.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko

Einem New Yorker Funkspruch des Berliner „Votaleanzeigers“ zufolge, fährt die gesamte New Yorker Presse fort, antimexikanische Resolutionen abzudrucken. Der Grund für diese Haltung liegt in der stark antiozialistischen Einstellung Amerikas. Auch die Washingtoner amtlichen Stellen äußern sich scharf gegen die Entzugspolitik des Präsidenten Calles und erklären, die amerikanische Regierung werde mit allen Mitteln Amerikas Bürger in Mexiko gegen jede Entzignung zu schützen wissen.

Sommeroperette im Rosengarten

„Da toll der See und will sein Opfer haben.“ Das Publikum will kein Dreimäderlhaus, und deshalb muß sich eine Operettensleitung zur Aufnahme dieses größten Operettengeschäfts mit der geringsten Verlusten (für die Autoren) entschließen. Und schließlich hören die Leute sogar gute Musik, wenn auch nur in einzelnen Szenen. Die Wiederergabe kann mit a bissl Bezaug noch ganz reizvoll werden; vor allem jedoch gehören Stimmen dazu. Die hat unsere Sommeroperette. Zunächst in Max Helmer, der den Schubert sang; daß dieser wenigstens seine eigenen Melodien singen darf und sich nicht wie der noch bedauernswertere Bruckner, den man nun auch zur Operettensfigur gemacht, ganz „fremde“ gefallen lassen muß, ist noch immerhin ein Glück.

Zwei Gutachten über die Operette

Der Berliner Börsen-Courier hat neulich zwei bekannte Operetten-Komponisten um ihre Meinung darüber, was das Publikum von einer neuen Operette wünsche und erwarte, gefragt. Franz Behar und Jean Gilbert haben ihre Antworten gegeben, die wir an dieser Stelle zur Kenntnis der Operettenfreunde bringen wollen.

Severings „politische Kinder“

Kein Tag ohne Zusammenstöße [Berlin, 7. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Ihren Anti-Kriegs- und Antimilitarismus, die in Wahrheit Demonstrationen für den Bürgerkrieg sind, weihen die Kommunisten gegen eine Sonderveranstaltung an. Die Arbeiterdemonstrationen werden nämlich aufgegeben, um mit dem nächsten ausstehenden Sonntag zum Reichstagen zu marschieren, wo es einen aus dem Reichstag entlassenen Kommunisten feierlich einzuholen galt, der eine zweijährige Strafe verbüßt hat, weil er einen Reichswehrsoldaten zum Verrat militärischer Geheimnisse verleitet wollte.

Natürlich das „Berliner Tageblatt“!

Daß noch Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Schutzpolizei diese von der „Noten-Zähne“ beschuldigt wir, die Demonstration provoziert zu haben, ist man gewohnt. Umso seltsamer muß es schon an, wenn ein (noch) bürgerliches Blatt, das „Berl. Tagebl.“ am selben Strango zieht und in einem Bericht über den jüngsten Tumult im Lustgarten ähnliche Vorwürfe gegen die Schutzpolizei erhebt. Der Reichspräsident Friedland hat es für notwendig, seine Beamten gegen diese Angriffe in Schutz zu nehmen. Er stellt in einem Schreiben an das „B. T.“, wozu jeder unvoreingenommene Beobachter sich überzeugen konnte, fest, daß Offiziere wie Mannschaften „äußerste Befonnenheit und Zurückhaltung“ geübt haben. Nur dieser Haltung sei es zu verdanken, wenn der Abend trotz der leidenschaftlichen Erregung der Menge, die sich in der sinnlosen und maßlosen Weise mit Beschimpfungen, Drohungen und tätlichen Belästigungen gegen fast jeden sichtbaren Träger der Staatsgewalt richteten, ohne ernstliche Folgen abgelaufen ist.

Verbot einer kommunistischen Kundgebung

Wie das Dresdener Polizeipräsidium mitteilt, ist die für Sonntag von der kommunistischen Partei und dem Roten Frontkämpferbund geplante Antikriegskundgebung vom Polizeipräsidium verboten worden.

Strafantrag gegen die bayerischen Kommunisten

Der Reichsanwalt beantragte im Prozeß gegen die bayerischen Kommunisten, die in Füssen den Plan schmiedeten, das dortige Bezirksamt in die Luft zu sprengen, folgende Strafen: für Mosermeier, Franz, Köpf und Kießel je acht Jahre Zuchthaus; für Ruprian 7 Jahre Zuchthaus; für Seibold und Kholer je 5 Jahre Zuchthaus und für Rieger 10 Jahre Zuchthaus. Das Urteil wird am Samstag verkündet werden.

Die Schwierigkeiten der Befoldungsvereinheitlichung

Berlin, 7. August. (Von unserem Berliner Büro.) Zu den Befoldungen zwischen dem Reich und den Ländern, die nach dem Ablauf des Sperrgesetzes über die Beamtenbefoldung verhandelt worden sind und wie wir berichteten, zu keiner Einigung geführt haben, erklärt der „Votaleanzeiger“, daß das Hindernis hauptsächlich in der vom Reich angeregten Wiedereinführung der Vierteljahreszahlungen der Gehälter an die Beamten lag. Viele Länder und Gemeinden erklären sich dazu im Augenblick außerstande. Gemäß hätten die Länder die Gehälter, ihre Forderungen im Reichsrat anzubringen, aber die Einspruchsmöglichkeiten im Reichsrat genügen ihnen nicht. Die Länder verlangen vom Reich, daß es in der Frage der Beamtenbefoldung entsprechende Rücksicht auf sie und ihre Lage nimmt.

Gewerkschafts-Bilanz

Die „Gewerkschaftszeitung“ bringt in ihrer neuesten Nummer einen Überblick über die Entwicklung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes im Jahre 1925. Danach hat sich die Hoffnung, daß das verlorene Jahr einen neuen Auftrieb der Gewerkschaftsbewegung einleiten werde, nicht in dem erwarteten Maße erfüllt. Schuld daran wird der Wirtschaftskrisis gegeben, die die Entlohnung gebremst habe. Ammerlein schließt das Berichtsjahr gegen das Vorjahr noch mit einem Mehr von 155 644 Mitgliedern ab. Die Kassenverhältnisse der Verbände werden als außerordentlich gut bezeichnet. Die Gesamteinnahmen im Rechnungsjahr 1925 beliefen sich auf nahezu 15 Millionen Mark gegen etwas über 97 Millionen Mark im Vorjahr.

schätzen den Wert einer neuen Operette nach dem voraussichtlichen Publikumsverlauf. Erprobte Situationen und große „Aufmachung“ stehen bei diesen Rentabilitätsberechnungen mit großen Ziffern zu Buch, dann aber rechnet sich ein „Unternehmer“, mit den Ziffern der „Uraufführung“, mit den großen Serienziffern. Diese sollen auf das Publikum „Juggefrü“ wirken. Aber das Publikum traut sich diesen Beweisen des Erfolges nicht mehr so wie in früheren Zeiten, das Publikum fällt auch nicht mehr so leicht herein auf die bewährten, „taffischen“ Situationen. Diese wirken zwar während der Vorstellung, der Zuschauer bringt aber nichts davon nach Hause. Die Aufmerksamkeit blendet, läßt aber am Ende nichts zurück als die dunkle Erinnerung an ein Gemirre von Dekorationen und Beleuchtungseffekten, an nackte Frauen und an allerlei in die Handlung eingeschaltete Tänze. Man benötigt schließlich nicht einmal mehr die Freizeit, mit denen die „große Aufführungszahl“ forciert werden soll.

Und der Autor? Wehe ihm, wenn er sich danach richtet, was „das Publikum von ihm verlangt“. Er versinkt der Schokolade; bei-sonders dann, wenn er einen großen Erfolg bereits hinter sich hat. Wehe aber auch jenem Autor, der sich gegen seine eigene Überzeugung, gegen sein inneres Gefühl den Wünschen des durchschnittlichen Theaterunternehmers fügt! Schon die erste Frage eines Direktors: „Wird viel gelacht?“ verleitet so manchen Autor dazu, eigene neue Wege nicht zu betreten und lieber zu den bewährten Tricks zu greifen. Gewiß, in einer Operette soll gelacht werden, aber in einer Operette sollen auch — hier geben wir Behars Worte genauestens wieder — „auch einige tiefer greifende Momente, einige wahrhaft empfindene Herzergüsse, echte Anteilnahme an einem Menschenhalschiel bei jedem Jubler zu irgendeinem kleinen Erlebnis führen, das er mit sich nach Hause trägt, das er als bleibende Erinnerung bewahrt.“

In dem Mißtrauen der Operettenautoren, die dem „Umsatz“ zuzuführen neuen Weg als Weg zum Erfolg, in dem Mißtrauen des Publikums, das den „Operetten-Bildschirm“ nicht mehr glaubt, in der falschen Einschätzung der „taffischen“ Sache, von der so viele Theaterunternehmer nicht abgubringen sind, sind die Ursachen der Operettentheater-Krise zu suchen. Wenn aber ein neuer Autor, weltliche Menschen auf die Bühne stellt und diese zu singen und handeln läßt, wie er mit seiner ganzen Kraft und Seele fühlt und empfindet, dann wird das Publikum wieder gerne das Operettentheater aufsuchen. Sowohl Franz Behar; hören wir nun Jean Gilbert, der in seiner Berliner Weise die Sache sehr einfach findet. „Der Besuch der Theater hängt mit der Wirtschaftslage eng zusammen. Nach meiner Ansicht stimmt es nicht, daß das Publikum die Liebe zum Theater verloren hat. Es stimmt auch nicht, daß die Kinos eine merkbare Konkurrenz darstellen. Dafür

Der Magdeburger Wirtwar

Der Oberstaatsanwalt hat beim Untersuchungsrichter Dr. Kölling die sofortige Haftentlassung von Rudolf Haas, Fischer und des Chauffeurs Reuter beantragt. Sollte Dr. Kölling diesem Antrag nicht stattgeben, so werde die Beschwerdebekam. des Landesgerichts Magdeburg über den Antrag des Oberstaatsanwalts beraten.

Nach weiteren Magdeburger Meldungen verweigert der Untersuchungsrichter über die Ergebnisse der Vernehmungen Schröder und der Böh jede Auskunft. Gestern traf der Naumburger Oberstaatsanwaltspräsident Werner in Magdeburg ein, der mehrere Besprechungen abhielt, über die völlige Stillschweigen bewahrt wird. Der unglücklichste Punkt in der ganzen Angelegenheit ist der Umstand, wie der Würdiger Schröder zu seiner genauen Kenntnis der Steuererlegenheiten der Firma Haas gekommen ist.

Nach einer Mitteilung des Magdeburger Polizeipräsidiums wurde Hildegard Götze, die Frau Schröders, da sie nicht als Angeklagte, sondern als Zeugin vernommen wurde, von der Magdeburger Polizei wieder entlassen.

Anfrage im Landtag Nach dem sozialdemokratischen Pressebüro hat die sozialdemokratische Fraktion des Landtags eine große Anfrage eingebracht, die unter Hinweis auf die gegen den Untersuchungsrichter Kölling und den Kriminalkommissar Tenhold erhobenen Beschuldigungen eine strafrechtliche Untersuchung wegen Amtsverbrechen verlangt.

Das Urteil im zweiten Volksoferprozeß

Das Dresdener Gericht verurteilte am Freitag Wolfner zu 4 Jahren Gefängnis und 8 Jahren Ehrverlust gegen 4 Jahre Gefängnis und 8 Jahren Ehrverlust in erster Instanz, Kölling zu 1 Jahr Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust gegen 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust in erster Instanz, Grunert zu 3 Monaten Gefängnis gegen 8 Monate Gefängnis in erster Instanz. Bei Wolfner und Kölling werden je 10 Monate Untersuchungshaft angeordnet.

Der Badische Landtag

Während der abgehaltenen Sitzungsperiode wurden 75 Sitzungen abgehalten. Die Zahl der Ausschüsse betrug sich auf 100. Davon entfielen auf den Haushaltsausschuß 122. Auf den Ausschuß für Gesetze und Beschlüsse 13, auf den Rechtsplegenausschuß 10 und den Geschäftsordnungsausschuß 6 Sitzungen. Dem Hause sind insgesamt 82 Regierungsvorlagen (Gesetzesentwürfe, Denkschriften usw.) zugegangen. Die Zahl der Entwürfe aus dem Hause betrug 98. Außerdem wurden 10 förmliche Anfragen und 44 kurze Anfragen eingebracht. Unerledigt geblieben sind drei Regierungsvorlagen, u. a. die Denkschrift über das Verhältnis zwischen Staat und Kirche. Ingesamt sind dem Hause 435 Gesetze zugegangen, wovon dem Haushaltsausschuß allein 238 zugewiesen wurden. Während sich der Beschlusseusschuß mit 137 Eingaben und der Rechtsplegenausschuß sich mit nur 50 Gesuchen zu befassen hatte.

Operation des Finanzministers Dr. Köhler

Finanzminister Dr. Köhler mußte sich am Freitag im Freiburger Vortelkranzhaus einer Bauchoperation unterziehen. Die von Prof. Dr. Diemer ausgeführte Operation ist gut verlaufen. Das Befinden Dr. Köhlers wird als gut bezeichnet.

Letzte Meldungen

Bürgermeister-Jubiläum in Heidelberg

Heidelberg, 7. Aug. Zur Ehrung des Bürgermeisters Dr. Wieland, der gestern auf eine 25jährige erprießliche Tätigkeit als Bürgermeister der Stadt zurückblicken konnte, versammelten sich am die Mittagsstunde die Mitglieder des Stadtrates im geschlossenen Sitzungssaal. Hierbei gedachte Oberbürgermeister Waag der Verdienste des Jubilars um das Wohl der Stadt Heidelberg und überreichte ihm in dankbarer Anerkennung eine kunstvoll ausgeführte Wappentafel mit wertvollen alten Kupferstücken von Heidelberg und seiner früheren Umgebung. Am Abend verbrachte das aus Stadtrat und Bürgerausschuß bestehende Gesamtkollegium einige Stunden im geschlossenen Kreise mit dem Jubilar.

Rache Justiz

— Londori, 7. Aug. Nach einer Meldung aus Peking ist der Chefredakteur der Zeitung „Shih Hui Hing Kao“ in Peking verhaftet und erschossen worden. Er soll einen General in seiner Zeitung verleumdet haben.

Nachtrag zum lokalen Teil

\* Tägliches Anglistisch. Gestern verunglückte der verh. 24 Jahre alte Dachdecker Otto Lorenz, wohnhaft K. 8, 22, dadurch, daß er während der Reparaturarbeiten auf dem Dach einer Halle der Spinnereifabrik Waldhof vornahm, durchzu- und aus einer Höhe von 9 Meter abzurufen, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er einige Stunden später im Krankenhaus gestorben ist. Untertung ist eingeleitet.

haben eben die Großstädte die doppelte Einwohnerzahl wie vor 20 Jahren. Wenn die Folgen des verlorenen Krieges und die damit verbundene wirtschaftliche Not vorüber sein werden und wenn die Speiser der Theater sich verringert haben werden (indem die Währungs-lammen, die Steuern, die Löhne, der Aufwand für Reklame auf ein erträgliches Maß gesunken sind), dann können die Theater billigere Eintrittspreise nehmen, dann wird auch der Besuch wieder größer werden. Wer soll da Lust haben, ins Theater zu gehen? Superst kommt doch das Uebermaß der täglichen Not, es kommen die Anschaffungen für die Familie, es kommt noch vieles andere. Wenn ein wirtschaftlicher Aufschwung kommt, dann werden die Menschen auch wieder die Theater füllen.

Es ist wohl kein Zufall, daß Behar das Problem der Dreiteiligkeit deutscher steht als „Schlüssel“. Wir werden werden zurückgehen auf den „Jaguarbaron“ von Johann Strauß und auf „Der Strauß“, „Waldstrauch“. Und vielleicht werden wir erkennen, auf welcher Doppelbeziehung Richard Strauß' Erfolge beruhen, die sich nun über 15 Jahre dem „Kosmosaal“ verbinden. A. H.

Die Operette der kommenden Spielzeit in Berlin wird so gut wie gar keinen Markt haben. Überall werden Revuen gespielt. Die wichtigsten Operetten-Premieren sind in Hamburg. Eine Komödie von Oscar Strauß wird bei Soltenburg aufgeführt. Das Metropolitantheater will, falls keine Revue seinen Saisonvertrag haben sollte, ein älteres Werk Behars, „Endlich allein“, bringen. Diese Operette wird jetzt in Sicht einer Umstellung unterzogen.

Am deutschen Rhein. Unter diesem angehenden Sommer findet vom 11. bis 14. September in Mainz die Reichstagung des Bühnenvolksbundes statt, die neben wichtigen organisatorischen Ausreden mit Vorträgen prominenter Führer des öffentlichen Lebens, auch wichtige künstlerische Ereignisse bringen wird. Das Mainzer Stadttheater bringt als Hauptauftrag den „Barbier von Bagdad“ von Peter Cornelius, ferner die Uraufführung von Leo Weismantels neuestem Drama „Das Abenteuer von Ponte Capriasca“. In der Endhalle findet am ersten Abend ein großes Musikfest, am dritten Abend der Tagung die Uraufführung von Alois Johannes Hippis „Totentanz“ mit gemischten Chören und der großen Orchesterkapelle von Friedrich Frickherdiger statt. Außerdem ist die Jugendbewegung mit zahlreichen Volksspielen, Puppenspielerstellungen und Langauführungen vertreten. Eine umfangreiche Theaterausstellung des WVV, die Vorfühnung des neuen Kulturjahres „Deutsche Heimatspiele“ sowie Veranstaltungen gefelliger Art werden weiter dazu beitragen, die Reichstagung zu einer relaxierten Rundgebung der großen christlichen Theaterbewegung zu gestalten.





**Sünzig Jahre Bayreuth**  
Von Dr. Paul Wilton (Kübeck)

um harte Lieberluft und lichte Ginstige zu gewinnen.  
(Richard Wagner)

Im Jahr 1813, dem Geburtsjahr Richard Wagners, zu Bayreuth, wurde die erste Oper, die „Tannhäuser“, aufgeführt. In der Folgezeit wurde die Stadt durch die Oper zu einem der bedeutendsten Kulturzentren Deutschlands. Die Opern von Wagner, die in Bayreuth aufgeführt werden, sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt. Die Opern von Wagner sind heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt.

St. 32

Neue Mannheimer Zeitung :: Mannheimer General-Anzeiger

Samstag, den 7. August

1926

## George Sand

Fünzig Jahre nach ihrem Tode, 8. August  
Von Inga Jungmann

Die Natur hat denn und wann die Baum, Frauen von einem bestimmten Fortschritt zu erschaffen, daß sie aus der Menge emporragen, ganz wie dort, wo das Genie wohnt, einlam, immer jedoch, immer wieder in der Hoffnung entzündet, bei dem von ihrer Liebe erforschten Wanne die Überwindung zu finden. Eine George Sand, die in der Welt der Frauen die Rolle der Königin spielte, die in der Welt der Frauen die Rolle der Königin spielte, die in der Welt der Frauen die Rolle der Königin spielte.

George Sand war eine der größten Frauen der Welt. Sie war eine Frau, die in der Welt der Frauen die Rolle der Königin spielte. Sie war eine Frau, die in der Welt der Frauen die Rolle der Königin spielte. Sie war eine Frau, die in der Welt der Frauen die Rolle der Königin spielte.

George Sand war eine der größten Frauen der Welt. Sie war eine Frau, die in der Welt der Frauen die Rolle der Königin spielte. Sie war eine Frau, die in der Welt der Frauen die Rolle der Königin spielte. Sie war eine Frau, die in der Welt der Frauen die Rolle der Königin spielte.

George Sand war eine der größten Frauen der Welt. Sie war eine Frau, die in der Welt der Frauen die Rolle der Königin spielte. Sie war eine Frau, die in der Welt der Frauen die Rolle der Königin spielte. Sie war eine Frau, die in der Welt der Frauen die Rolle der Königin spielte.

St. 32

Neue Mannheimer Zeitung :: Mannheimer General-Anzeiger

Samstag, den 7. August

1926

## Beethoven-Woche

Beethoven-Woche

Beethoven-Woche ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet.

Beethoven-Woche ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet.

Beethoven-Woche ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet.

Beethoven-Woche ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet.

St. 32

Neue Mannheimer Zeitung :: Mannheimer General-Anzeiger

Samstag, den 7. August

1926

## Beethoven-Woche

Beethoven-Woche

Beethoven-Woche ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet.

Beethoven-Woche ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet.

Beethoven-Woche ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet.

Beethoven-Woche ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet. Sie ist eine Veranstaltung, die in der Stadt Mannheim stattfindet.

hull gemessen von einem Zaunman, der durch den Scherz eines Scherzes...

Die Schaufelkunst in der Dillerei des Mannheimer Theaters im 18. Jahrhundert

Don Hans Knäuper

Die Schaufelkunst in der Dillerei des Mannheimer Theaters im 18. Jahrhundert

Die Schaufelkunst in der Dillerei des Mannheimer Theaters im 18. Jahrhundert

Über ihn; und am besten ferngelesen; man keine Meinung mit...

Die Schaufelkunst in der Dillerei des Mannheimer Theaters im 18. Jahrhundert

Die Schaufelkunst in der Dillerei des Mannheimer Theaters im 18. Jahrhundert

Die Schaufelkunst in der Dillerei des Mannheimer Theaters im 18. Jahrhundert

Das sensationelle Buch

Don Robert Heinz Hengrodt

Das sensationelle Buch

Das sensationelle Buch

Das sensationelle Buch

Das sensationelle Buch

Das sensationelle Buch

Film-Rundschau

W.R. Ufa-Theater P 6. „Die Rabelungen.“ Den Rhab-

L. Ufa-Theater „Schauburg“. Ein halbes Duzend der kleinen

Aus dem Lande

Großes Schadenfeuer in Wiesental

Wiesental (Kreis Karlsruhe), 7. Aug. Gestern Abend gegen

Aus der Pfalz

Der Wiederaufbau der Pulverfabrik Hagloch

Hagloch, 6. Aug. Der Wiederaufbau der Pulverfabrik ver-

Endschaffen, 6. August. In der Ruppertsstraße fuhr ein 18

Gerichtszeitung

Der Mordprozess Fleßa

Der Staatsanwalt beantragt 15 Jahre Zuchthaus — Urteilsvor-

4. Verhandlungstag

\* Frankfurt a. M., 6. Aug. Zum Schluß der gestrigen Ver-

Der zweite Sachverständige, Gehimrat Kollh, Vertreter der

5. Verhandlungstag

\* Frankfurt a. M., 6. Aug. In Beginn des heutigen fünften

\* Frankfurt a. M., 6. Aug. Im Fleßa-Prozess sprach als wei-

Nach der Pause begann der erste Staatsanwalt Florat sein

Sportliche Rundschau

15. Deutsches Meisterschaftsrudern

Am kommenden Sonntag (8. August) findet die diesjährige

Der neue Sportplatz Neustadt

Zum zweiten Mal innerhalb fünf Jahren war die Sportplatz-

Schwimmen

\* Gertrud Eberle durchschwimmt den Kanal. Die erste Frau,

\* 22 Stunden ergebnislos im Kanal. Hoff hatte es den Kniehaken,

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli/August

Table with 2 rows of water level data for various stations in the Rhine region.

Wassermenge des Rheins: 17° C.

Gerantsacker, Drüder und Verleger: Druckerei Dr. Oas,

NUR NOCH 6 PREISE!

12.50 14.50 16.50
18.50 21.00 24.00

WEIN SCHUH MEHR ÜBER

24 MARK

SALAMANDER

Mannheim, Heidelbergerstraße, P 5, 15/16







Wiener Operettenspiele Rosengarten Mannheim.

„Gräfin Mariza“

Billige Preise von 0,00 bis 4,90 Mk 97

Mannheimer Künstlertheater Apollo

Tägl. von 7 Uhr an ununterbrochen letzte Vorstellung abends 9 Uhr

Bei mir - Niagara Buster Keaton

Jugendliche und Kinder S373

Kinder unter 14 Jahren zahlen auf allen Plätzen halbe Preise

Friedrichspark

2 Konzerte 2

Grosser Richard Wagner-Abend

Ballhaus

Weinhaus Wühler

H. TAUSIG MANNHEIM

Wo? Im Goldschmiedehaus

Unsere Anzeigen-Auftraggeber

UFA-THEATER

Die Nibelungen

Siegfried

Kriemhilds Rache

Die Aufführung findet bei großem Orchester statt

Anfangszeiten des I. Teils: 4, 6.15, 8.30-11.00 Uhr.

Leihbibliothek

Brockhoff & Schwaibe, C 1, 9

Drucksachen

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

ALHAMBRA

Nur noch bis Montag!

Die Försterchristi

Die Liebesgeschichte eines Kaisers und eines Mädchens aus dem Volke.

Lya Mara als Försterchristi

Harry Liedtke als Kaiser Joseph II.

Liebe und Liebe

Deulig-Wochenschau

Anfang: 3, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

KIRCHWEIHFESTE

KÄFERTAL Im Gasthaus „Zum Löwen“

Großer Kerwe-Tanz

Obere Riedstr. 23. Telefon 3482

KÄFERTAL Am Sonntag und Montag

Großer Festball im schwarzen Adler

ADOLF MÜLLER.

KÄFERTAL Am Sonntag und Montag ladet freundlichst ein Jakob Jöst

Kirchweih - Käfertal am 8. und 9. August

WALDHOF Am Sonntag, 8. und Montag, 9. August im Saalbau

Großstadtbetrieb Öffentlicher Festball

Frühschoppen-Konzert

Kirchweihfest-Ladenburg „Bahnhof-Hotel“

Größter u. schönster Saal am Platze

öffentlicher Festball

Treffpunkt am Sonntag, 8. und Montag, 9. August im Gasthaus z. Ochsen in Ladenburg a. N.

Kirchweih :: Stimmungskonzert

Kirchweih in Wallstadt Restauration „Zum Rebstock“

Haushaltungsschule des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz

Motor-Salon-Schiff „ANITA-MARIA“

TRIUMPH SCHREIBMASCHINEN

Metallbetten

GROSSH. MAJOLIKAMANUFAKTUR KARLSRUHE A.-G.

NEUERÖFFNUNG OFFIZIELLE VERKAUFSSTELLE

KIRNER, KAMMERER & Co.

ECHE KARLSRUHER MAJOLIKEN TAFELAUFSATZE / FRUCHTSCHALEN

Das Stadtgespräch Der Hauptmann von Köpenick



Die ganze Welt hat darüber gelacht auch Mannheim wird lachen.

Herm. Picha.

Die Ehe im Dreieck

Wenn junge Mädchen ältere Männer heiraten!

Palast-Theater

Rennwiesen-Restaurant.

großes Heißig-Konzert

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Schönl. möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Schönl. leeres Zimmer

Hypothekengeld

Planos Kauf i. Miete Heckel

Bülow-Planos

Speisezimmer

Sommer-Sprossen

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Offene Stellen

Wir suchen fachkundige, tüchtige Verkäuferinnen für unsere Spezial-Abteilungen Seidenwaren, Strümpfe, Trikotagen, Damen-Wäsche, Handarbeiten, Parfümerie, Schuhwaren. Ferner tüchtige, fachkundige Verkäufer für unsere Spezial-Abteilungen Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen. Außerdem sehr gewandte, zuverlässige Kassiererinnen für sehr lebhaftes Kassen, die bereits in großen Kauf- oder Waren-Häusern tätig waren. Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnis-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Theodor Althoff, Dortmund.

Alte angesehene Versicherungs-Gesellschaft welche alle gangbaren Branchen (außer Leben) betreibt, errichtet zur Befriedigung ihrer bestehenden Organisation weiters Generalagentur in Mannheim. Ausdrückliche Angebote wirklicher Fachleute unter M. M. V. 1918 an Ala-Hausstein & Bogler, Mannheim. Ca 229

Gesucht für ein errichtendes mittelständiges praktisches Unternehmen Geschäftsführer der sich bei best. Ansehen-Gehalt durch Fleiß und Ausdauer höherer Lebensstellung erarbeitet. Alter 30-40 Jahre. Javan. Arbeit, auch nicht zurück. Frau mit A. K. L. 12011 f. d. Ala-Hausstein & Bogler, Mannheim. Suche für den Mannheimer Bezirk einen tüchtigen Alleinvertreter für den Vertrieb eines Bedarfsartikels an Haus- u. Motorradbesitzer, auf ein. Bedienung. Nur Exklusivrechte ca. 1-200 A erforderlich. Derzeit, welche über einen stab. Unternehmerrufen verfügen, bevorzugt. Angebote unter K. E. 315 an Ala-Hausstein & Bogler, Karlsruhe. Ca 230

China Tee Ceylon Tee Tüchtig, Vertreter der in der Lebensmittel- u. Speisefabrik für Mannheim und Umgebungen gesucht. Ausdrückl. Angebote unter O. C. 128 an die Geschäftsstelle des Blattes. 6386

Hoher Verdienst. Verkäuferin gesucht, welche erfolgreich in Kolonne gearbeitet haben. Jeder Gewerbetreibende in Mannh. u. Umgeb. unter N. T. 100 an die Geschäftsstelle des Blattes. \*2844

Reisende Beteiligung für kaufmännische Vertriebs-Beauftragten werden bei hoher Provision u. Fortschrittszahlung ein-gerichtet. Sicheres mit-bringen. Berufswahl: Sonntag 9-12 vorm. Besuch, Bellstraße 30. \*2834

Inseraten-Akquisiteur für ein Verlagswesen sofort gesucht. Angeb. unter N. M. 93 an die Geschäftsstelle. \*2883

Lehrmädchen mit Kenntnis in Stenographie und Buchführung, auch in anderen Schulgegenständen, von zweiter Firma b. I. D. H. gesucht. Angeb. unter O. N. 29 a. d. Geschäftsstelle des Bl. \*2872

Lehrmädchen mit Kenntnis in Stenographie und Buchführung, auch in anderen Schulgegenständen, von zweiter Firma b. I. D. H. gesucht. Angeb. unter O. N. 29 a. d. Geschäftsstelle des Bl. \*2872

Stellen-Gesuche Kontrollleurin für ein Geschäftsbüro, Ein- oder Zweifach, Stellen für abgebaut. Beamter, auf 30 J., wohnt in großer Automobil-Fabrik. Station I, gestellt nach. Zuschrift unter H. K. 67 a. d. Geschäftsstelle. \*28749

Konditor-Lehrstelle für Konditorlehrling, 2 Jahre, mit 2000.- Gehalt. Es kommen nur reelle Unternehmern in Frage. Ausdrückl. Angebote erbeten unter L. N. 44 an die Geschäftsstelle. \*2726

Verkäufe Motorrad Marke N. S. U. Kupplungsmaschine, 2 Zylinder, 4 PS, vollständig neu überholt und emaltriert, mit neuer Bereifung, umständlicher sofort billig zu verkaufen. 6182 Angeb. unter O. B. 127 a. d. Geschäftsstelle

Haus mit freier 4 Zimmerwohnung, Lagerraum od. Werkstatt, in schön. Lage, 7. a. d. Stadt. \*2591

Auto 4-Zylinder, 624 PS, deutscher Qualitätsmotor, wenig gefahren, in sehr gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. Angeb. d. 6-8 Uhr abds. Adresse in d. Geschäftsstelle des Bl. \*23703

Mars Motorrad mit Orig. Ewan Seitenwagen, komplett, leicht, Anlage, neuer Motor, prima Gummi, fahrbereit, preiswert abzugeben. Angebote erbeten unter N. X. 123 an die Geschäftsstelle. \*2147

3 Tonnen Dürkopp-Lastwagen in sehr gut fahrbereit. Zustand, zu überlassen, zu verkaufen. \*2841

Groß Nachfolger N. S. U. ein neues Herrenrad für 80 A zu verkaufen od. gegen abg. Schreibmaschine zu tauschen. Angeb. unter O. B. 9 a. d. Geschäftsstelle. \*2256

Motorrad 2 1/2 PS, Kleinst, mit einem 3 Gang-Getriebe, neu in Lack mit gutem Zustand, zu verkaufen. Preis 350 A, ev. Teilzahlung. Ansuchen: Hauptstraße 64, 2. Stock rechts. Zeitl. auch gegen Fahrad in Zahlung genommen. \*23723

Kauf-Gesuche Lastkraftwagen 3 Tonn. m. Anhänger, wenig gefahren, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angabe von Baujahr u. ausführl. Beschreibung des Fahrzeuges unter D. N. 72 a. d. Geschäftsstelle des Bl. \*28707

Miet-Gesuche Laden mit Schaufenster in feiner Geschäftslage für sofort oder später gesucht. Bei. an Postfachauskunft bereit. Bei. Angebote unter N. S. 118 an die Geschäftsstelle des Bl. \*6146

Lagerraum für Lebensmittel geeignet, im Zentrum der Stadt sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter N. W. 4 an die Geschäftsstelle des Bl. \*2850

Wohnungstausch Frankfurt-Mannheim Geboten: Schön 3-Zimmer-Wohnung im II. Stock mit Küche, Bad und 2 Balkonen im Zentrum Frankfurts. \*2822

Wohnungstausch Durch Vertauschung wird in Frankfurt a. M. schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör frei, gleiche Wohnung in Mannheim gesucht. Angebote an Buchhandlung Behlers hier, Rheinstraße 1. \*28774

Miet-Gesuche Tausch Geboten: Schöne, helle 3-Zimmer-Wohnung im Zentrum. Geboten: 3-4 Zimmer-Wohnung. \*2854

Laden in guter Lage sofort od. spät zu mieten gesucht. 3 Zimmer u. Küche kann gemischt werden. Geboten: Angebote unter N. L. 22 a. d. Geschäftsstelle des Bl. \*28787

Kleines Ladenlokal mit 3 Zimmerwohnung, Kaufgegenstände, abzugeben. Angeb. unter P. G. 17 a. d. Geschäftsstelle des Bl. \*28554

3-Zimmer mit Bad, in guter Lage zu mieten gesucht. 2 Zimmer mit Küche können in 2-3 Z. gegeben werden. Angebote unter N. P. 99 an die Geschäftsstelle. \*2838

3-Zimmerwohnung mit Zubehör, Garten, 2 Tr. hoch, Schloßgebäude, gegen gleichwertige zu tauschen gesucht. Angebote unter L. K. 41 a. d. Geschäftsstelle. \*28772

Café-Restaurant In größerer Stadt Süddeutschlands, in guter Verkehrslage, an beliebiger tüchtige Fachleute sofort zu verpachten. Angebote unter J. K. 92 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*28756

Großer Laden und Büros in der Prinz-Wilhelmstraße zu vermieten durch Heinrich Frelberg. Immobilienbüro P. G. 20 Tel. 1464 \*2806

Neue Mannheimer Zeitung Mannheimer General-Anzeiger Geschäfts- u. Annahmestellen für Inserate und Bezug Hauptgeschäftsstelle E 6, 2 Zweiggeschäftsstelle R 1, 416 (Bassermannhaus)

Geschäftsnebenstellen Neckarstadt: Waldhofstr. 6 Schwetzingenstadt: Schwetzingenstr. 24 Lindenhof: Meerfeldstr. 11

Annahmestellen Jungbusch: Jungbuschstr. 35 Neckarau: Friedrichstr. 4 Rheinauhafen: Neuhoferstr. 25 Feudenheim: Hauptstr. 23/25 Käfertal: beim Rathaus Waldhof: Oppauerstr. 6 Heidelberg: Hauptstr. 67, 1 Sandhofen: Schönewerstr. 12

Geschäftszeit: Hauptgeschäftsstelle E 6, 2: Von vormittags 7 1/2 Uhr durchgehend bis abends 6 Uhr. Zweiggeschäftsstelle R 1, 4/6: Von vormittags 8 bis 1 1/2 Uhr, nachmittags 2 bis 6 Uhr.

Geschäftsneben- und Annahmestellen: Vormittags 8 bis 12 Uhr, nachmittags 2 bis 6 Uhr. Se 946

Vermietungen Per 1. September zu vermieten: Forsterstrasse 10/12 beim Staatsbahnhof Käfertal. 2 Zimmer und Küche im Erdgeschoss 45.- 600.-

Wohn- und Schlafzimmer elektr. Licht u. Telefon, Südlage, Nähe Poststelle der Straßenbahn zu vermieten. Geboten: Angebote unter K. G. 14 an die Geschäftsstelle des Blattes. \*28778

Lagerraum oder Werkstatt für 80 qm, Innenhof, sofort zu vermieten. Geboten: Angebote unter N. U. 1 a. d. Geschäftsstelle des Bl. \*28788

Helle Räume für Magazin und Büro od. Werkstatt geeignet, zu vermieten. Angebote erbeten unter N. Y. 6 a. d. Geschäftsstelle des Bl. \*2883

Groß. hell. Zimmer leer od. möbliert, sofort zu vermieten. Klein K. 2, 24.

3 Zimmer mit Küche und Bad, in best. Wohnlage, b. Bedarf, sehr an. ruhige Mieter o. a. Dringlichkeitsfalle zu vermieten. Angebote unter G. X. 55 an die Geschäftsstelle. \*2747

Gut möbl. Zimmer m. ant. Best. zu verm. 20714 K. L. 10, 2 Tr.

Freundl. Balkonzimmer m. g. Licht, ca. 10 qm, b. Schloß, auf sol. od. spät, zu verm. Geboten: berg. Hauptstraße 5. \*2277

Schöne möbliertes Zimmer zu vermieten. Jansen, Käfertalstr. 50. \*1671

Schöne möbliertes Zimmer zu vermieten. Jansen, Käfertalstr. 50. \*1671

Schöne möbliertes Zimmer zu vermieten. Jansen, Käfertalstr. 50. \*1671

Schöne möbliertes Zimmer zu vermieten. Jansen, Käfertalstr. 50. \*1671